

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 98.

Samstag 13. Dez.

1856.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Revier Naislach.

(Holzverkauf)

Aus dem Distrikt Ludwigstann, neu angekaufte Waldungen, werden am

Dienstag den 16. d. M.

von Vormittags 10 Uhr an auf dem Rathhaus in Nagbach 16½ Stämme Langholz mit 2397 C.

wiederholt verkauft, indem der bei dem am 21. vorigen Monats stattgehabten Verkauf gebotene Erlös nicht an das K. Kameralamt Hirsau bezahlt worden ist.

Ferner werden

109 Alt. tannene Stöcke vom Hirschteich I, welche ebenfalls nicht bezahlt worden sind, am gleichen Tag und Stunde zum Verkauf gebracht.

Den 8. Dez. 1856.

K. Revierförster  
Schlach.

Oberreichenbach.

(Gläubiger-Aufruf)

Um die bevorstehende Realabtheilung des kürzlich gestorbenen Joh. Georg Luz, Bretterhändlers von hier, mit Eicherheit vornehmen zu können, werden alle diejenigen Personen, welche Ansprüche an gedachten Luz zu machen haben, aufgefordert, ihre Anforderungen binnen

15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle einzugeben, widrigenfalls die nicht bekannten Gläubiger bei der Vermögens-Vertheilung nicht berücksichtigt werden.

Den 8. Dez. 1856.

Waisengerichts-Verstand:  
Schultheiß Luz.

G m b e r g.

(Holzverkauf).

Am

Dienstag den 16. d. M.

Vormittags 10 Uhr

wird in dem hiesigen Gemeindevald 100 Stück Ferkeln vom 60r. abwärts

im öffentlichen Aufstreich verkauft, die Kaufslustigen sind auf obengenannte Zeit auf das Rathhaus dahier eingeladen.

Den 9. Dez. 1856.

Schultheißenamt.  
Keppler.

Neubengstätt.

(Fahrris-Versteigerung).

Am

Dienstag den 16. d. M.

wird aus dem Nachlass des jüngst gestorbenen Johann David Charini, ledigen Holzmachers von hier, von Morgens 9 Uhr an gegen baare Bezahlung versteigert werden:

Manns-Kleider, Bett-Gewand, Schreib-Werk und sonstiger Hausrath.

25 Centner Heu und Dehmd, einige Scheffel Haber, 20 Stück Einfornarten, etwas Stroh, 20 Simri Erdbirnen, 2-3 Simri Mehl und etwas Holz.

Den 10. Dez. 1856.

Schultheiß W y a s e.

C a l w.

(Fahrris-Versteigerung).

Aus der Verlassenschaft der vor Kurzem verstorbenen ledigen Sibille Heugle von hier, wird am

Dienstag den 16. Dez.

Nachmittags 1 Uhr

im Schneider-Meister Walther'schen Wohnhause in öffentlicher Versteigerung verkauft:

1 Granatennuster mit silbernem Anhänger, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, etwas Küchengerath, Schreibwerk und allgemeiner Hausrath.

Kaufslustige werden eingeladen.

Den 10. Dez. 1856

K. Gerichtsnotariat.  
Magenau.

C a l w.

(Fahrris-Versteigerung).

Aus dem Nachlasse der am 23. November 1856 verstorbenen ledigen Christiane Dorothea Hammer alhier, wird in deren Wohnhause am Montag den 15. Dez.

Nachmittags 1 Uhr

zur öffentlichen Versteigerung gebracht einige Bücher, Frauen-Kleider, Bettgewand, etwas Küchengerath, Schreibwerk und allgemeiner Hausrath.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 10. Dez. 1856.

K. Gerichtsnotariat.  
Magenau.

Revier Hirsau.

(Holzverkauf).

Von der abgeholzten Fläche an der Brandhalben am

Montag den 15. Dez.

56 Nadelholzstangen von 21 bis 40' lang,







## Die Blinde.

(Fortsetzung).

gegen angemessenen Lohn bei uns Beschäftigung.

Bozenhardt u. Schnauser.

Calw.

Zimmerleute oder Schreiner auf dem Lande, welchen es den Winter über an lohnender Beschäftigung fehlt und die Lust haben, Hölzchen für uns zu hobeln, laden wir ein, sich dieserhalb mit uns in's Vernehmen zu setzen. Ebenso ersuchen wir diejenigen Dreher, welche Holzbüchsen für uns anfertigen wollen, Muster bei uns einzusehen.

Bozenhardt u. Schnauser.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

100 fl. Pfleggeld bei Jakob Friedrich Frommer in Würzbach.

500 fl. Pfleggeld bei Johannes Lörcher in Oberkollwangen.

300 fl. Pfleggeld um  $4\frac{1}{2}\%$  auf einen gesetzlichen Pfandschein bei Johannes Reichle in Würzbach.

100 fl. Pfleggeld bei Johs. Hammann in Oberkollwangen.

350 fl. zu erfragen bei Engelwirth Bas in Calw.

Calw.

Schweren weißen Pelzbarchent für Unterröcke, Pique, weiße leinene und Kindersacktücher, Tricot-Bettdecken empfiehlt

C. F. Böhner.

Calw.

Morgenden Sonntag sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Frohnmayer.

## Goldkurs

am 9. Dez. 1856.

Pistolen 9 fl. 39 fr.

100. Preussische 9 fl. 55 fr.

Holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 44 fr.

Randdukaten 5 fl. 34 fr.

20 Frankstücke 9 fl. 19 fr.

Englische Sovereigns 11 fl. 41 fr.

Nun erklangen die Töne der Orgel, und bald mischte sich mit ihnen der einfache, süßliche Gesang der ländlichen Gemeinde, die versammelt war, den heiligen Christabend nach alter, hergebrachter Weise zu begehen. Während des Chorals erschien auch der alte Pastor Braun, in seinen großen Pelz gehüllt; er nahm still auf der letzten Bank seinen Platz ein, um ungesehen die Predigt des Reden zu hören. Die Frauen hatten seine Ankunft nicht bemerkt. Die Hofrätin beobachtete mit zärtlicher Sorgfalt ihre Tochter, und Cäcilie lauschte andächtig den Tönen des Chorals. Da trat plötzlich der Prediger auf die Kanzel, die durch einen krambrennender Kerzen beleuchtet ward. Es war Arnold im schwarzen Talar und große Bibel mit dem glänzenden Goldschnitt im Arme tragend. Sein Gesicht war ungewöhnlich bleich, aber deutlich sah man die glühende Lebendigkeit seiner großen Augen. Die Hofrätin war erstaunt, einen fremden Prediger zu sehen, und sie richtete deshalb fragende Blicke auf Konfordia; diese aber winkte lächelnd mit der Hand, um die Dame zu beruhigen. Der Gesang schwieg, die letzten Töne der Orgel erklangen, und eine Grabesstille herrschte in dem Gotteshause, obgleich es ungewöhnlich angefüllt war. Neugierde und Andacht machten jetz es flüstern verstummen. Der Kandidat ließ seine Blicke durch den weiten Raum schweifen, als ob er sich zuvor der allgemeinen Aufmerksamkeit versichern wollte. Einen Augenblick hasteten sie auf der herrschaftlichen Kapelle, wo die Damen in einem hellen Lichtreife saßen, und Konfordia, die mit Spannung lauschte, glaubte ein leichtes Beben zu bemerken, das den Beten durchzuckte — dann aber sah er wieder empor und rief mit kräftiger, volltönender Stimme die Worte, die den Hirten auf dem Felde die Geburt des Heilandes verkündeten. Da auch bebt Cäcilie zusammen, sie ergriff krampfhaft die Hand der Mutter, und preßte sie an ihr ungestüm klopfendes Herz.

„Mutter,“ flüsterte sie, „diese Stim-

me — er ist's! er ist's!“

„Um Gotteswillen, mein Kind,“ flüsterte die bestürzte Dame, „fasse Dich!“

„Besorge nichts, Mutter, ich begehe ein herrliches, schönes Christfest!“

Nach diesen Worten faltete die Blinde die Hände, und begann mit unbeschreiblicher Andacht zu lauschen. Ihr Gesicht verklärte sich zu dem eines Engels. Arnold hielt dieselbe Rede, die er ein Jahr zuvor in dem Dome der Residenz gehalten; aber heute, vor der kleinen, ländlichen Gemeinde, trug er sie mit größerer Begeisterung vor, denn er wußte ja, daß das Ideal seiner Träume sich unter den andächtigen Zuhörern befand. Das war Feuer, das war Kraft und eine Fülle schöner Gedanken! Wie die eines Verklärten leuchteten seine Blicke, und der begeisterten Brust die keine Hoffnung auf irdisches Glück mehr hegte, entquoll eine Reihe herrlicher poetischer Gedanken. Der greise Pfarrer saß still auf seiner Bank, aber Thränen einer freudigen, frohen Andacht rollten über seine gefurchten Wangen. Er hatte sich viel von Arnold versprochen, aber eine solche Rede hatte er nicht erwartet.

Der Kandidat schloß seine Rede mit dem üblichen Gebete. Da sank Cäcilie auf die Knie und betete halblaut mit.

„Amen!“ sagte sie zu gleicher Zeit mit dem Prediger.

Arnold hatte die Kanzel verlassen, und der Schlußchoral ward gesungen. Als sich die Hofrätin erhob, bemerkte sie den Pfarrer. Sie flüsterte ihm einige Worte zu.

„Mein Neffe?“ rief in höchster Überraschung der Greis aus.

„Er ist der Prediger, nach dem wir forschten. Sehen Sie meine blinde Tochter an!“

Konfordia führte Cäcilien auf den Korridor vor der Kapelle; das arme Mädchen ließ sich willenlos leiten, denn ihre Leidenschaft war mit ganzer Gewalt von Neuem erwacht. Aus einzelnen abgerissenen Worten erklärte sich die schlaue Konfordia, der der Zustand der Blinden während der Predigt nicht entgangen war, sofort den Zusammenhang.

„Den lieben Sie, Cäcilie?“ fragte



sie, zitternd vor Freude. „Sprechen Sie sich offen aus, ohne Rückhalt!“  
 „Konfordia, Sie sind Braut, Sie können mich verstehen!“

„Ich verstehe Sie, und werde nun auch für Sie handeln.“

In diesem Augenblicke erschienen die Hofrätin und der Pfarrer.

„Konfordia, ich habe mit Dir zu reden.“

„Deffen bedarf es nicht, Vater. Halten Sie mich nur nicht auf ich muß gleich mit dem Vetter reden! Und Sie, Väterchen, können hier auf der Stelle, in Gegenwart dieser Dame erfahren, daß ich Vetter Arnold nie heirathe, denn ich hatte schon meinen Bräutigam, ehe er voriaen Sommer zu uns kam.“

„Wen?“ fragte der Greis, der aus einer Ueberaschung in die andere zerfiel.

„Sie werden ihn zu Hause antref-

fen — das ist meine Bescheerung. Der Vetter weiß es schon, ich habe ihn eingeweicht, und er ist sehr zufrieden damit.“

Der Pfarrer überlegte einen Augenblick. Dann bat er die Hofrätin und Cäcilien, sich heute Abend seine Gäste zu sein. Konfordia, au er sit vor Freude, trug Cäcilien fast in den Wagen. Der Pfarrer ging zu Arnold in die Sakristei. Als die Frauen in das Wohnzimmer des Pastors traten, fanden sie einen schmunzel jungen Mann bei der Frau Pastoriu vor. Es war Karl, der Sohn des Amtmanns, der sich verabredetermaßen eingefunden hatte. Konfordia stellte ihn ohne Umstand als ihren Bräutigam vor.

Die Erklärung zwischen Pastor Braun und Arnold hatte nicht lange gedauert. Der Kandidat, noch in seinem Ornat, erschien bald an der Hand des Pfar-

ters. Es war eine feierliche, rührende Scene, die nun in dem Stübchen der Pfarre stattfand. Arnold von dem Zustande Cäcilien's unterrichtet, näherte sich ihr, küßte ihre Hand, und sagte mit bewegter Stimme:

„Wollen Sie sich meiner Führung anvertrauen? Mein H. 12 kennt keine schönere Aufziah., als Sie, die ich längst wie eine Heilige verehrt, treu und liebend durch das Leben zu geleiten!“  
 (Schluß folgt)

Piedigen wird am III. Advent:  
 Helfer Nieger.

Verlag der Rivinius'schen  
 Buchdruckerei  
 und redigirt von O. Kordörfer.

Calw Frucht- und Brod ic. Preise am 9. Dez. 1856.

Getreide- Gattung	Voriger Reis		Neue Zufuhr		Gesamts- Betrag		Heutiger Verkauf		Im Rest geblie- ben		Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niedertter Preis		Verkaufs- Summe.		
	Schf	fr	Schf	fr	Schf.	fr	Schf.	fr.	Schf	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen, alter																			
— neuer																			
Kernen, alter																			
— neuer	25		315		340		290		50		18	24	17	44	17			5141	42
Dinkel, alter																			
— neuer	10		251		261		246		15		7	20	7	3	6	42		1734	2
Gerste, alte																			
— neue	6		15		21		15		6		11	30	11	15	11			168	45
Haber, alter																			
— neuer	1		118		119		111		8		5	30	5	12	5			576	24
Roggen, alter																			
— neuer																			
Erbsen																			
Linzen																			
Wicken																			
Bohnen																			
Summe—:	42		699		741		662		79									7620	38

In Vergleichung gegen die letzte Schranke sind die Durchschnittspreise Weizen um — fl. — fr. Kernen alter um fl. fr., neuer weniger um fl. 54 fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer weniger um fl. 24 fr. Haber mehr um fl. 2 fr. Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 14 fr. dto. schwarzes 12 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6 Loth. — Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch, 12 fr. Rindfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr. Kuhfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogen 13 fr abgezogen 12 fr.  
 Stadtschultheißenamt. Schuld t.